

HALBJAHRESFINANZBERICHT
HORNBAACH HOLDING AG KONZERN

H1

2009/2010

(1. MÄRZ – 31. AUGUST 2009)

HORNBACH HOLDING AG KONZERN

Halbjahresfinanzbericht (1. März – 31. August 2009)

Kennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern (in Mio. € soweit nicht anders angegeben)	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	Veränderung in %	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	Veränderung in %
Nettoumsatz	779,4	747,7	4,2	1.599,2	1.525,5	4,8
davon im europäischen Ausland	302,3	290,1	4,2	614,9	584,7	5,2
Flächenbereinigtes Umsatzwachstum (DIY) ¹⁾	1,9%	3,0%		1,7%	2,2%	
Handelsspanne (in % vom Nettoumsatz)	35,7%	35,6%		36,0%	35,9%	
EBITDA	88,4	92,0	-4,0	165,5	176,4	-6,2
Betriebsergebnis (EBIT)²⁾	70,5	74,4	-5,2	130,1	141,5	-8,1
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60,8	66,3	-8,3	111,2	124,8	-10,9
Periodenüberschuss ³⁾	41,1	49,8	-17,5	78,2	95,7	-18,3
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	4,15	4,92	-15,7	7,84	9,76	-19,7
Investitionen	26,1	25,8	1,2	64,9	61,0	6,4

¹⁾ Währungskursbereinigt

²⁾ Enthält nicht-operative Ergebnisbestandteile: Im zweiten Quartal des Vorjahres wurden nicht-operative Erträge in Höhe von per Saldo 24,9 Mio. € ausgewiesen. Im zweiten Quartal 2009/2010 gab es planmäßig keine Veräußerungsgewinne aus Immobilientransaktionen, jedoch nicht-operative Aufwendungen in Höhe von per Saldo 2,3 Mio. €. Bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte verbesserte sich das operative EBIT im zweiten Quartal um 20,9% sowie im Halbjahr 2009/2010 um 13,6%.

³⁾ nach IFRS einschließlich Gewinnanteile anderer Gesellschafter.

Sonstige Kennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern (in Mio. € soweit nicht anders angegeben)	31. August 2009	28. Februar 2009	Veränderung in %
Bilanzsumme	2.139,6	1.995,8	7,2
Eigenkapital	852,9	780,5	9,3
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	39,9%	39,1%	
Mitarbeiter (Anzahl)	13.342	13.169	1,3

Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten. Prozentangaben sind auf Basis T€ gerechnet.

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

Überblick

- HORNBACH-Gruppe setzt Aufwärtstrend auch im zweiten Quartal 2009/2010 fort
- Konzernumsatz steigt im Halbjahr insgesamt um 4,8% auf 1,6 Mrd. €
- Baumärkte (DIY) erhöhen Umsatz um 4,4% und flächenbereinigt um 1,7%
 - Wachstumsmotor Deutschland: flächenbereinigte Umsätze plus 3,1% – Spitzenplatzierung im Kundenmonitor
 - Übriges Europa: Hohes Umsatzniveau des Vorjahres trotz Schwäche in Osteuropa gehalten
- Baustoffhandel verzeichnet Umsatzplus von 11,1%
- Ertragslage im operativen Geschäft abermals verbessert – EBIT erreicht nach sechs Monaten 130,1 Mio. €

Der HORNBACH HOLDING AG Gesamtkonzern hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres (1. März bis 31. August 2009) sowohl Umsatz als auch die operativen Ertragskennziffern im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Der Umsatz der HORNBACH-Gruppe stieg im Halbjahr 2009/2010 um 4,8% auf 1.599,2 Mio. € (Vj. 1.525,5 Mio. €). Im größten operativen Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG setzten die europaweit 130 Bau- und Gartenmärkte den Wachstumstrend der ersten drei Monate auch im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2009/2010 fort. Der Umsatz im Teilkonzern erhöhte sich im Halbjahr um 4,4% auf 1.502,9 Mio. € (Vj. 1.439,0 Mio. €). Die flächenbereinigten DIY-Umsätze legten um 1,7% zu.

Wachstumsmotor waren insbesondere die 92 inländischen Bau- und Gartenmärkte, die den Umsatz auf vergleichbarer Verkaufsfläche in den ersten sechs Monaten um 3,1% erhöhten. Aufgrund der im Branchenvergleich überdurchschnittlichen Wachstumsrate baute HORNBACH den Marktanteil in Deutschland weiter aus. Mit dazu beigetragen hat auch die positive Kundenresonanz, wie sie durch das hervorragende Abschneiden im Kundenmonitor Deutschland 2009 belegt wird. Im Rahmen der für den deutschen Einzelhandel wichtigsten Verbraucherbefragung erzielte HORNBACH eine Spitzenplatzierung und vergrößerte als Baumarktbetreiber mit der höchsten Sortimentskompetenz den Abstand zum Wettbewerb deutlich.

Die Filialen im europäischen Ausland konnten die flächenbereinigten Umsätze im Halbjahr insgesamt auf dem hohen Vorjahresniveau halten. Dabei wurden rezessionsbedingte Nachfragerückgänge in Osteuropa durch die robuste Geschäftsentwicklung in den anderen internationalen HORNBACH-Regionen ausgeglichen.

Eine starke Umsatzperformance zeigte der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU). Gegen den deutlich negativen Trend der Baustoffhandelsbranche erhöhte die HBU den Umsatz im ersten Halbjahr insgesamt um 11,1%.

Im Berichtszeitraum März bis August 2009 entwickelten sich die operativen Ertragskennziffern im Gesamtkonzern der HORNBACH HOLDING AG im Vergleich zum Vorjahr erfreulich. Dies ist in erster Linie auf flächenbereinigte Umsatzsteigerungen der inländischen Bau- und Gartenmärkte, eine konzernweit stabile Handelsspanne sowie niedrigere Voreröffnungs- und Verwaltungskosten zurückzuführen. Im Gegensatz zum Vorjahr fielen im Segment Immobilien keine Veräußerungsgewinne an (Vj. 26,4 Mio. €). Dies führte erwartungsgemäß dazu, dass trotz der verbesserten Ergebnisentwicklung im operativen Kerngeschäft die Ertragskennziffern insgesamt unter den Vorjahreswerten blieben. Das Betriebsergebnis (EBIT) im Konzern verringerte sich um 8,1% auf 130,1 Mio. € (Vj. 141,5 Mio. €). Bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte hat sich das operative Betriebsergebnis im ersten Halbjahr 2009/2010 trotz des schwierigen konjunkturellen Wettbewerbsumfeldes in Europa um 13,6% verbessert.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich nach den bis ins Frühjahr 2009 hineinreichenden Schockwellen der Weltwirtschaftskrise allmählich wieder verbessert. Bezogen auf die Berichtszeiträume der amtlichen Statistik im Kalenderjahr 2009 folgte auf ein desaströses erstes Quartal eine überraschend starke Erholung im zweiten Quartal.

Zunächst aber setzte sich im ersten Quartal (Januar bis März 2009) die steile Talfahrt der Weltwirtschaft fort, die im Herbst 2008 in Gang gekommen war. Im Zentrum der konjunkturellen Schwäche stand in den Wintermonaten weiterhin die industrielle Erzeugung, die in den meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften und in vielen Schwellenländern im Vergleich zum Vorjahr mit zweistelligen Raten einbrach. Von dem Kollaps der globalen Industriekonjunktur (Stichwort: Kraftfahrzeugbau, Maschinenbau) waren stark exportorientierte Volkswirtschaften mit einem hohen Gewicht des Verarbeitenden Gewerbes besonders betroffen, allen voran Japan, Deutschland und die ostasiatischen Schwellenländer. Im Verlauf des zweiten Kalenderquartals zeichnete sich jedoch ab, dass die Weltwirtschaft den unteren Wendepunkt erreicht haben dürfte.

So hat sich die konjunkturelle Talfahrt im Frühjahr auch im Euroraum sichtbar abgeschwächt. Der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) war im zweiten Kalenderquartal 2009 Eurostat zufolge mit minus 0,1% fast zum Stillstand gekommen, nachdem es im ersten Quartal 2009 noch um 2,5% gegenüber dem Vorquartal gefallen war. Das Länderbild innerhalb der Eurozone war im zweiten Quartal 2009 uneinheitlich. Von den 13 Mitgliedsländern, die schon BIP-Angaben für den Zeitraum April bis Juni 2009 bekanntgegeben hatten, wiesen fünf einen leichten Anstieg aus, darunter auch die beiden größten europäischen Volkswirtschaften Deutschland und Frankreich. Die Slowakei verzeichnete sogar eine kräftige BIP-Steigerung von 2,2% im Vergleich zu einem allerdings scharfen Einbruch im Vorquartal (minus 11%). In den übrigen Ländern gab die gesamtwirtschaftliche Produktion erneut nach – allerdings mit einer deutlich abgebremsen Abwärtsdynamik. Für das zweite Kalenderhalbjahr 2009 wird allgemein mit einer fortgesetzten Stabilisierung der Konjunktur im Euroraum gerechnet.

Die deutsche Wirtschaft hat im Fahrwasser der wieder anziehenden Weltkonjunktur überraschenderweise bereits im zweiten Quartal zum Wirtschaftswachstum zurückgefunden, nachdem in den vier vorherigen Quartalen das Bruttoinlandsprodukt jeweils geschrumpft war. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das reale BIP im zweiten Jahresviertel 2009 gegenüber dem Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 0,3% gestiegen. Damit hat Deutschland die schärfste Rezessionsphase seit dem Weltkrieg hinter sich gelassen. Gleichwohl ist weiterhin ein beträchtliches Maß an Unsicherheit vorhanden. Das Ausgangsniveau war nach dem größten bislang registrierten Einbruch der Wirtschaftsleistung niedrig. Gegenüber dem zweiten Quartal 2008 lag das reale BIP um 5,9% zurück. Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich von den privaten und staatlichen Konsumausgaben, die um 0,7% beziehungsweise 0,4% stiegen, sowie von den Bauinvestitionen (plus 1,4%). Überdies lieferte die Aufhellung der Auslandsnachfrage einen wichtigen Beitrag zur konjunkturellen Erholung.

Der private Konsum in Deutschland trotz bis dato auf bemerkenswerte Weise den negativen Einflüssen der Weltwirtschaftskrise. Das Verbrauchervertrauen profitierte dabei von Steuerentlastungen, die sich im ersten Halbjahr 2009 in den Budgets der privaten Haushalte niedergeschlagen haben, von stabilen Preisen sowie einem dank Kurzarbeit relativ stabilen Arbeitsmarkt in Deutschland. Das spiegelt sich auch im GfK-Konsumklima wider, das im August 2009 den Aufwärtstrend der Vormonate fortsetzte, wenngleich im langfristigen Vergleich auf einem relativ niedrigen Niveau. Sowohl die Konjunktur- als auch die Einkommenserwartung stiegen noch einmal an. Und auch die Anschaffungsneigung konnte sich im Spätsommer erneut verbessern.

Vom leichten Zuwachs des privaten Verbrauchs im ersten und zweiten Quartal 2009 bekam indes der deutsche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) nichts zu spüren. Nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes ist der Einzelhandelsumsatz im ersten Halbjahr 2009 nominal um 2,3% und real um 2,1% gesunken. Als eine mögliche Ursache für die gegenläufige Entwicklung führt der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) die Abwrackprämie an: Sie habe dem Kfz-Handel ein beachtliches Zusatzgeschäft verschafft, den Geldsegen aber vom übrigen Einzelhandel abgelenkt.

Als einer der wenigen Gewinner im deutschen Einzelhandel entpuppte sich im Jahresverlauf die Branche der Bau- und Gartenmärkte (DIY). Deren Bruttoumsätze erreichten im Zeitraum Januar bis Juni 2009 nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte (BHB) ein leichtes Plus von 0,2% gegenüber dem Vorjahr. Demnach konnte die DIY-Branche dank einer erfreulichen Nachfragebelebung im zweiten Quartal deutlich an Boden gut machen und das rückläufige erste Quartal mehr als ausgleichen. Die Aufholjagd reichte noch nicht aus, um auch die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche wieder ins Positive zu wenden. Allerdings standen die Bau- und Heimwerkermärkte dem BHB/GfK-Report zufolge mit einem aufgelaufenen Minus von 1,1% nach sechs Monaten deutlich besser da als nach dem witterungsbedingt schlechten ersten Quartal (minus 4,8%). Besonders nachgefragt wurden im ersten Kalenderhalbjahr Blumen, Grünpflanzen und Gartenmöbel, aber auch die klassischen Heimwerkersortimente wie Sanitär, Anstrichmittel, Werkzeuge und Maschinen, Eisenwaren. Auch der Bereich Baustoffe und Bauchemie konnte leicht zulegen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Umsatzentwicklung

Der Konzern HORNBACH HOLDING AG (HORNBACH-Gruppe) umfasst die Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG. Ungeachtet der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen setzte die HORNBACH-Gruppe den Wachstumstrend der ersten drei Monate auch im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2009/2010 fort. So stieg der Nettoumsatz im Gesamtkonzern der HORNBACH HOLDING AG im zweiten Quartal um 4,2% auf 779,4 Mio. € (Vj. 747,7 Mio. €). Im ersten Halbjahr 2009/2010 (1. März bis 31. August 2009) erhöhte sich der Umsatz konzernweit um 4,8% auf 1.599,2 Mio. € (Vj. 1.525,5 Mio. €), davon entfallen rund 94% auf den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG.

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG betreibt zum 31. August 2009 europaweit 130 (28. Februar 2009: 129) großflächige Bau- und Gartenmärkte. Im zweiten Quartal 2009/2010 (1. Juni bis 31. August 2009) wurden keine neuen Einzelhandelsfilialen eröffnet. Die Gesamtverkaufsfläche der Einzelhandelsfilialen betrug zum Stichtag rund 1.464.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes beträgt mehr als 11.250 qm.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat unsere Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum 1. März bis 31. August 2009 nur wenig beeinträchtigt. In den meisten Regionen, in denen wir mit unseren großflächigen Bau- und Gartenmärkten operativ tätig sind, ist die Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um Bauen, Wohnen und Garten im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Nettoumsatz stieg im zweiten Quartal um 4,0% auf 728,1 Mio. € (Vj. 699,8 Mio. €). Im ersten Halbjahr 2009/2010 (1. März bis 31. August 2009) erhöhte sich der Gesamtumsatz im Teilkonzern um 4,4% auf 1.502,9 Mio. € (Vj. 1.439,0 Mio. €). Flächenbereinigt verbesserten wir die Umsätze im zweiten Quartal um 1,9%. Kumuliert nach sechs Monaten wuchsen die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche währungskursbereinigt um 1,7% (mit Währungskurseffekt: 0,8%).

■ Deutschland

Besonderen Anteil an diesem Erfolg hatten unsere 92 inländischen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte, die sich erneut besser entwickelt haben als der Branchendurchschnitt in Deutschland. In Deutschland erhöhten wir die unbereinigten Umsätze um 3,9% auf 425,9 Mio. € (Vj. 409,8 Mio. €). Im Halbjahr 2009/2010 stieg der Umsatz um 3,9% auf 888,1 Mio. € (Vj. 854,5 Mio. €). Flächenbereinigt verbesserten wir die Umsätze sowohl im zweiten Quartal als auch im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres um 3,1% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Bezogen auf das für die Branchenstatistik relevante erste Kalenderhalbjahr 2009 (1. Januar bis 30. Juni) meldete der BHB einen flächenbereinigten Umsatzrückgang von 1,1%. Demgegenüber ist HORNBACH im Vergleichszeitraum auf vergleichbarer Verkaufsfläche um 1,3% gewachsen.

* Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die HORNBACH-bezogenen Zeitangaben auf das Geschäftsjahr (März – Februar).

Wir werten dies als neuerliche Bestätigung unseres auf den Projektkunden ausgerichteten Handelsformats. Im Zentrum des Konzepts steht die Kombination aus breitem Sortiment, professioneller Beratung, unterstützenden Serviceleistungen und dauerhaft niedrigen Preisen. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker auf ihr privates Umfeld konzentrieren (Cocooning). Die Verbraucher besinnen sich wieder mehr auf die eigenen vier Wände und sind bereit, in die Renovierung, Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Unterstützend wirkte sich im laufenden Geschäftsjahr in diesem Zusammenhang aus, dass stabile Preise und die relativ robuste Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland bis dato für ein positives Konsumklima sorgten. HORNBACH konnte von diesem Geschäftsumfeld auch im Berichtszeitraum im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich profitieren. Unser Konzept ist in der Beliebtheitsskala der deutschen Heimwerkerkunden nochmals gestiegen. Dies belegt auch das sehr positive Abschneiden beim diesjährigen Kundenmonitor Deutschland. In der Globalzufriedenheit verbesserte sich HORNBACH von der Note 2,38 auf 2,27 und behauptete sich wie im Vorjahr auf Rang zwei. Gleichzeitig wurde der Abstand zum Wettbewerb vergrößert. Die Spitzenposition belegte unser Unternehmen bei den Angebots- und Sortimentsdimensionen. Das bezieht sich vor allem auf Auswahl, Angebotsvielfalt, Qualität und Aktualität. Einen deutlichen Schub verzeichneten wir in den einzelnen Sortimentskategorien: In acht von neun Kategorien wählten uns die Verbraucher auf den ersten Platz. Besonders freut uns, dass wir in der fachlichen Beratung nach Rang sechs im Vorjahr jetzt den Spitzenplatz erarbeitet haben.

■ Übriges Europa

Die Umsätze der internationalen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte sind im zweiten Quartal um 4,2% auf 302,2 Mio. € (Vj. 290,0 Mio. €) gestiegen. Im ersten Halbjahr wuchs der Umsatz im übrigen Europa um 5,2% auf 614,9 Mio. € (Vj. 584,6 Mio. €). Der Auslandsanteil am Konzernumsatz der HORNBACH-Baumarkt-AG erreichte nach sechs Monaten 40,9% (Vj. 40,6%). Die Umsatzentwicklung in den acht Ländern außerhalb Deutschlands verlief im Halbjahr uneinheitlich. In Osteuropa, d.h. in Tschechien, der Slowakei und in Rumänien, verzeichneten wir flächenbereinigt Umsatzeinbußen. In diesen Ländern hat die weltweite Wirtschaftskrise die Beschäftigungssituation insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe und die Kaufkraft erheblich belastet. Dies konnten wir jedoch dank der zum Teil deutlichen Umsatzzuwächse in den anderen Regionen unseres Verbreitungsgebietes im Wesentlichen ausgleichen. Die internationalen Bau- und Gartenmärkte erzielten im zweiten Quartal ein leichtes Plus von 0,2%. Nach sechs Monaten lagen die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche währungskursbereinigt mit minus 0,3% nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (mit Währungskurseffekt: minus 2,5%).

Weitere Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG ergeben sich aus dem separat veröffentlichten Zwischenbericht der Tochtergesellschaft.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) erhöhte den Umsatz im zweiten Quartal 2009/2010 um 6,7% auf 51,2 Mio. € (Vj. 48,0 Mio. €). Im ersten Halbjahr 2009/2010 wuchs der Nettoumsatz um 11,1% auf 96,2 Mio. € (Vj. 86,6 Mio. €). Auf vergleichbarer Fläche, d. h. ohne Berücksichtigung von Akquisitionen, stieg der Umsatz im Teilkonzern im Berichtszeitraum um 4,1%. Die HORNBACH Baustoff Union GmbH entwickelte sich damit erfolgreich gegen den negativen Trend der Baustoffhandelsbranche in Deutschland. Nach Angaben des Branchenverbandes BDB meldeten die Mitgliedsfirmen für den Zeitraum Januar bis Juni 2009 bundesweit einen Umsatzrückgang in Höhe von 7,3%. Zum 31. August 2009 betreibt die HBU 21 Baustoffhandlungen im Südwesten Deutschlands.

Ertragslage

Erträge im HORNBACH HOLDING AG Konzern

Im Berichtszeitraum März bis August 2009 entwickelten sich die operativen Ertragskennziffern im Gesamtkonzern der HORNBACH HOLDING AG im Vergleich zum Vorjahr erfreulich. Dies ist im Wesentlichen auf die flächenbereinigten Umsatzsteigerungen im Inland, eine konzernweit stabile Handelsspanne sowie niedrigere Voreröffnungs- und Verwaltungskosten zurückzuführen. Im Gegensatz zum Vorjahr fielen im Segment Immobilien keine Veräußerungsgewinne an (Vj. 26,4 Mio. €). Dieser Basiseffekt führte

erwartungsgemäß dazu, dass trotz der verbesserten Ergebnisentwicklung im operativen Kerngeschäft (DIY und Baustoffhandel) die Ertragskennziffern insgesamt unter den Vorjahreswerten blieben.

Die Handelsspanne blieb im ersten Halbjahr auf Vorjahresniveau. Der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz erreichte 36,0% (Vj. 35,9%). Die Filialkosten im Konzern nahmen leicht überproportional zum Umsatzanstieg auf 399,2 Mio. € (Vj. 378,6 Mio. €) zu. Die Filialkostenquote stieg von 24,8% auf 25,0%. Dies ist – bei einer konstanten Personalkostenquote (einschließlich Prämien) – im Wesentlichen auf höhere allgemeine Betriebskosten zurückzuführen. Demgegenüber wirkten sich die unter den Vorjahreswerten liegenden Voreröffnungs- und Verwaltungskosten positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. So reduzierten sich die Voreröffnungskostenquote von 0,3% auf 0,1% und die Verwaltungskostenquote von 3,8% auf 3,4%.

Das sonstige Ergebnis ging im ersten Halbjahr 2009/2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 35,6 Mio. € auf 10,7 Mio. € zurück. Wesentlicher Grund für den erwarteten Rückgang sind nicht-operative Ergebniseffekte in Höhe von per Saldo 27,3 Mio. €. Im ersten Halbjahr des Vorjahres wurden nach erfolgreichen Transaktionen im Segment Immobilien nicht-operative Erträge in Höhe von per Saldo 24,9 Mio. € ausgewiesen. Demgegenüber gab es im ersten Halbjahr 2009/2010 planmäßig keine Veräußerungsgewinne aus Immobilientransaktionen, stattdessen jedoch sonstige nicht-operative Ergebnisbelastungen. Dies führte zu nicht-operativen Aufwendungen in Höhe von per Saldo 2,3 Mio. €. Dementsprechend blieben die Ertragsgrößen des HORNBACK HOLDING AG Gesamtkonzerns im Berichtszeitraum hinter den Vorjahreswerten zurück.

Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres ging das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen, Abschreibungen und Steuern (EBITDA) von 176,4 Mio. € um 6,2% auf 165,5 Mio. € zurück. Das Betriebsergebnis (EBIT) der HORNBACK-Gruppe unterschritt mit 130,1 Mio. € den Vorjahreswert (141,5 Mio. €) um 8,1%; bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte erhöhte sich das operative EBIT um 13,6% auf 132,4 Mio. € (Vj. 116,6 Mio. €). Aufgrund im Vorjahresvergleich niedrigerer Zinserträge sowie aufgrund von Währungskursdifferenzen hat sich das Finanzergebnis im HORNBACK HOLDING AG Konzern von minus 16,7 Mio. € auf minus 18,9 Mio. € verschlechtert. Das Konzernergebnis vor Steuern reduzierte sich um 10,9% auf 111,2 Mio. € (Vj. 124,8 Mio. €). Der Periodenüberschuss wird mit 78,2 Mio. € (Vj. 95,7 Mio. €) ausgewiesen. Das Ergebnis je Vorzugsaktie stand nach sechs Monaten bei 7,84 € (Vj. 9,76 €).

Im zweiten Quartal 2009/2010 ermäßigte sich das EBITDA des HORNBACK HOLDING AG Gesamtkonzerns um 4,0% auf 88,4 Mio. € (Vj. 92,0 Mio. €). Das EBIT verringerte sich um 5,2% auf 70,5 Mio. € (Vj. 74,4 Mio. €). Das um nicht-operative Sondereffekte adjustierte EBIT verbesserte sich um 20,9% auf 72,7 Mio. € (Vj. 60,1 Mio. €). Das Konzernergebnis vor Steuern gab um 8,3% auf 60,8 Mio. € (Vj. 66,3 Mio. €) nach. Der Periodenüberschuss erreichte im zweiten Quartal 41,1 Mio. € (Vj. 49,8 Mio. €). Das Ergebnis je Vorzugsaktie wird im zweiten Quartal mit 4,15 € (Vj. 4,92 €) ausgewiesen.

Erträge nach Tochtergesellschaften

Die Ertragskennziffern im Gesamtkonzern sind wesentlich von der Gewinnentwicklung im größten operativen **Teilkonzern HORNBACK-Baumarkt-AG** geprägt. Hier ging das Betriebsergebnis (EBIT) im ersten Halbjahr aufgrund nicht-operativer Sondereffekte, die im Wesentlichen durch Veräußerungsgewinne im Segment Immobilien im Vorjahr in Höhe von 14,6 Mio. € geprägt waren, um 4,9% auf 108,3 Mio. € (Vj. 113,9 Mio. €) zurück. Bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte stieg das operative EBIT um 11,5% und damit deutlich überproportional zum Umsatzanstieg.

Der **Teilkonzern HORNBACK Baustoff Union GmbH** hat die Erträge im ersten Halbjahr deutlich überproportional zum Umsatzwachstum gesteigert. Das Betriebsergebnis der HBU verbesserte sich von 2,1 Mio. € auf nun 3,4 Mio. €. Grund für den Ergebnisanstieg waren neben der erfreulichen Umsatzdynamik im bestehenden Niederlassungsnetz vor allem der erhöhte warenwirtschaftliche Rohertrag sowie verbesserte Kostenrelationen.

Demgegenüber hat sich das EBIT im **Teilkonzern HORNBACK Immobilien AG** aufgrund von Basiseffekten im Segment Immobilien erwartungsgemäß von 28,2 Mio. € auf 19,7 Mio. € verringert. In den ersten sechs Monaten des Vorjahres erzielte der Teilkonzern

im Wesentlichen aus einer erfolgreichen Grundstücksentwicklung in Österreich nicht-operative Erträge in Höhe von per Saldo 10,3 Mio. €, während im Berichtszeitraum keine Veräußerungsgewinne anfielen.

Finanz- und Vermögenslage

In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2009/2010 haben sich die Investitionen des Gesamtkonzerns HORNBACH HOLDING AG im Vorjahresvergleich von 61,0 Mio. € auf 64,9 Mio. € leicht erhöht. In Grundstücke und Gebäude flossen rund 69% der Mittel, der Rest überwiegend in die Betriebs- und Geschäftsausstattung neuer und bestehender Märkte sowie in immaterielle Vermögenswerte (vorwiegend EDV-Software). Die Investitionen wurden vollständig aus dem operativen Cashflow in Höhe von 191,5 Mio. € (Vj. 158,5 Mio. €) finanziert. Auskunft über die Finanzierungs- und Investitionstätigkeit der HORNBACH HOLDING AG gibt die Kapitalflussrechnung auf Seite 14.

Die Bilanzsumme der HORNBACH-Gruppe ist zum 31. August 2009 im Vergleich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 um 7,2% auf 2.139,6 Mio. € angewachsen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen bedingt durch den deutlichen Anstieg der flüssigen Mittel von 275,2 Mio. € auf 418,9 Mio. €. Dem stand innerhalb des kurzfristigen Vermögens ein Rückgang der Vorräte um 59,7 Mio. € auf 456,5 Mio. € gegenüber. In diesem Zusammenhang hat sich der Lagerumschlag im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,2 verbessert. Das langfristige Vermögen erhöhte sich insbesondere durch den Anstieg der Sachanlagen um 7,1% auf 1.002,6 Mio. €.

Die Bilanzrelationen auf der Passivseite dokumentieren die solide Finanzpolitik der HORNBACH-Gruppe, in deren Mittelpunkt – angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten durch die Finanzkrise – die Flexibilität in der Unternehmenssteuerung sowie die Sicherung der Liquidität stehen. Das bilanzielle Eigenkapital stieg zum 31. August 2009 im Vergleich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 um 9,3% bzw. 72,4 Mio. € auf 852,9 Mio. €. Die Eigenkapitalquote stieg dadurch von 39,1% auf 39,9%. Zusätzlich wurde die Finanzierungsstruktur weiter verbessert und als Sicherheitspuffer die Cashposition erhöht.

Nach der erfolgreichen Platzierung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 60 Mio. € im Juli 2009 sowie der zusätzlichen Aufnahme von langfristigen Finanzierungen durch die HORNBACH Immobilien AG wurden die kurzfristigen Finanzschulden im Gesamtkonzern um 41,6 Mio. € auf 111,7 Mio. € zurückgeführt. Dem standen höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Verbindlichkeiten (plus 32,5 Mio. €) sowie höhere Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (plus 6,9 Mio. €) gegenüber. Die kurzfristigen Schulden lagen so mit 498,6 Mio. € knapp unter dem Wert zum 28. Februar 2009 (502,4 Mio. €). Die langfristigen Schulden nahmen im Wesentlichen aufgrund der Erhöhung der langfristigen Finanzschulden (plus 72,3 Mio. €) um 10,6% auf 788,2 Mio. € (28. Februar 2009: 712,9 Mio. €) zu.

Zum 31. August 2009 haben sich die Netto-Finanzschulden der HORNBACH-Gruppe im Vergleich zum 28. Februar 2009 signifikant von 499,4 Mio. € auf 386,3 Mio. € reduziert.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. August 2009 beschäftigt der HORNBACH HOLDING AG Konzern europaweit 13.342 (28. Februar 2009: 13.169) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Arbeitsverhältnis. Davon entfallen 8.325 (8.282) Beschäftigte auf Deutschland und 5.017 (4.887) auf das übrige Europa.

Risikobericht

Im Geschäftsbericht 2008/2009 des HORNBACH HOLDING AG Konzerns haben wir auf den Seiten 64 bis 67 ausführlich die Risiken dargestellt, mit denen unsere Geschäftstätigkeit verbunden ist. Über die Ausführungen im Geschäftsbericht hinaus haben sich im ersten Halbjahr 2009/2010 keine wesentlichen Änderungen ergeben, die zu einer neuen Risikoeinschätzung für das zweite Halbjahr führen könnten. Auch für die Zukunft sind für den HORNBACH HOLDING AG Konzern aus heutiger Sicht weiterhin keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Halbjahres zum 31. August 2009 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH HOLDING AG sowie des HORNBACH HOLDING AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung sind.

Prognosebericht

Chancen

Über die gesamtwirtschaftlichen, branchenspezifischen sowie strategischen Chancen für die Geschäftstätigkeit des HORNBACH HOLDING AG Konzerns haben wir im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2008/2009 auf den Seiten 67 bis 76 ausführlich berichtet. Auch zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichts haben diese grundsätzlichen Einschätzungen zu den mittel- und langfristigen Entwicklungspotenzialen weiterhin Bestand. Nach wie vor ist in Bezug auf das zweite Halbjahr bis zum Geschäftsjahresende am 28. Februar 2010 die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit erheblichen Prognoseunsicherheiten verbunden. Dies gilt in erster Linie für die Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie die Auswirkungen auf Realeinkommen und Konsumstimmung.

Die Weltwirtschaftskrise hat sich im Sommer 2009 deutlich abgeschwächt. Den Zahlen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zufolge hat sich das Bruttoinlandsprodukt im OECD-Raum im zweiten Kalenderquartal 2009 mit einem minimalen saisonbereinigten Minus von 0,002% praktisch kaum mehr verringert, nachdem es noch im ersten Quartal 2,1% abgestürzt war. Vor diesem Hintergrund hat sich das Weltwirtschaftsklima im dritten Kalenderquartal erneut spürbar aufgehellt. Eine Reihe von Frühindikatoren sowie Einschätzungen seitens der Bankenvolkswirte und Forschungsinstitute signalisieren eine Konjunkturwende. Nach dem globalen ifo-Geschäftsklimaindex im August 2009 werden vor allem die Aussichten der folgenden sechs Monate von den befragten Experten erheblich günstiger eingeschätzt. Aber auch die Urteile zur aktuellen Lage haben sich erstmals seit zwei Jahren wieder gebessert. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt der Einkaufsmanagerindex (August 2009). Demnach stehen die Eurozone und Deutschland nach Meinung von Ökonomen vor einer mehrmonatigen Phase kräftigen Wachstums. Den überraschenden Anstieg des Frühindikators erklärten sich die Experten mit der nach und nach einsetzenden Wirkung der Konjunkturpakete und mit den leeren Lagern, die wieder aufgefüllt werden, um die anziehende Nachfrage zu bedienen. Zur Stimmungsaufhellung haben überdies die sehr expansiv ausgerichtete Geldpolitik und die umfangreichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte beigetragen.

Ein dickes Fragezeichen steht über der Nachhaltigkeit der Auftriebskräfte. Gegen eine ausgesprochen kräftige Erholung im zweiten Halbjahr 2009 spricht, dass die Folgen des vorherigen harten Abschwungs noch lange nicht überwunden sind. Vorsicht spiegeln auch die aktuellen Prognosen für das Wirtschaftswachstum in diesem und im kommenden Jahr wider. So schätzt der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem „World Economic Outlook“ im Juli 2009 einen Rückgang des BIP im Gesamtjahr 2009 von 1,4%, was dem sehr schlechten Ergebnis des ersten Quartals zuzuschreiben ist; für 2010 wird eine jahresdurchschnittliche Zuwachsrate von 2,5% vorhergesagt. Die Europäische Zentralbank (EZB) rechnet damit, dass die Wirtschaftstätigkeit in der Eurozone im weiteren Jahresverlauf schwach bleibt und 2010 nach einer Stabilisierungsphase wieder wachsen wird. Dies deckt sich mit der Prognose der von der EZB Mitte Juli 2009 befragten Finanzexperten, wonach das reale BIP im Eurogebiet im Gesamtjahr 2009 um 4,5% schrumpfen und im Jahr 2010 um 0,3% zunehmen wird.

Die deutsche Wirtschaft wird nach der Prognose von Deutsche Bank Research im Jahresdurchschnitt 2009 um rund 5% schrumpfen. Das wäre trotz des Erreichens der Wachstumszone im zweiten Quartal der tiefste Einbruch in der Nachkriegsgeschichte – zu heftig fiel der auf rund 20% geschätzte Fertigungsrückgang der Industrie in Deutschland aus. Wichtiger ist für die Wirtschaftsexperten jedoch der Blick aufs Jahr 2010. Deutschland, das als eine der führenden Exportnationen stark von der globalen Konjunkturerholung abhängt, wird ein Wirtschaftswachstum von rund 1% zugetraut.

Von der Bauwirtschaft gehen 2009 und 2010 gemischte Impulse aus: Aufgrund der abermals sinkenden Wohnungsfertigstellungen sorgen wohl allein die Konjunkturprogramme im Tiefbau und im öffentlichen Hochbau für ein wenig Rückenwind. Die Deutsche Bank erwartet, dass die reale Bautätigkeit 2009 um rund 4% zurückgeht. 2010 sei dann ein leichter Zuwachs möglich. Auf wackeligen Füßen steht der private Konsum. Konnte er 2009 über weite Strecken noch von fiskalischen Entlastungen und der Kfz-Abwrackprämie profitieren, dürfte er nach dem Jahreswechsel tendenziell durch die Entwicklung am Arbeitsmarkt unter Druck geraten. Während in anderen Ländern bereits eine Entlassungswelle nach der anderen durch die Betriebe gerollt ist, haben die Unternehmen in Deutschland dank der staatlich subventionierten Kurzarbeit massenweise Arbeitskräfte gehortet – mehr als wohl selbst bei kräftig anziehender Konjunktur weiter beschäftigt werden könnten. Experten rechnen bis Ende 2010 mit einem Anstieg der Arbeitslosenzahl von derzeit 3,5 Millionen auf dann bis zu 4,5 Millionen. Spätestens dann dürfte dies auf die bislang gute Kauflaune in Deutschland drücken. Immerhin sollte sich die Preisstabilität vorerst weiter positiv auf die Kaufkraft auswirken.

Der deutsche Einzelhandel schätzt denn auch die Chancen für das zweite Halbjahr 2009 defensiv ein. In den ersten sieben Monaten sanken die Einzelhandelsumsätze nominal um 2,3% und preisbereinigt um 2,0%. Für das Gesamtjahr 2009 erwartet der HDE einen Umsatzrückgang von nominal 2%, obwohl das von den GfK-Marktforschern ermittelte Konsumklima für September 2009 auf ein Jahreshoch gestiegen war. „Relativ gelassen“ blickt dagegen der Branchenverband BHB auf die zweite Jahreshälfte. Die Entwicklung im DIY-Einzelhandel und der Trend im Juli/August seien bisher weit besser als von vielen erwartet. Sofern es bis Ende 2009 nicht zu einem abrupten Stimmungswandel der Kunden kommt, hat die Baumarkt-Branche durchaus noch Chancen, flächenbereinigt das Umsatzniveau des Vorjahres zu erreichen.

Ausblick

Wir bekräftigen aus heutiger Sicht unsere im Ausblick des Geschäftsberichts 2008/2009 (siehe S. 76 bis 79) sowie im Zwischenbericht zum ersten Quartal 2009/2010 formulierte Prognose für das laufende Geschäftsjahr. Demnach ist bis zum Bilanzstichtag 28. Februar 2010 die Eröffnung eines weiteren HORNBACH Bau- und Gartenmarktes geplant: Voraussichtlich im vierten Quartal des laufenden Geschäftsjahres werden wir den fünften HORNBACH Bau- und Gartenmarkt in der Schweiz am Standort Galgenen im Großraum Zürich eröffnen. Die Anzahl unserer Standorte wird sich damit bis zum Ende des Geschäftsjahres konzernweit auf 131 erhöhen.

Wir rechnen damit, dass der Konzernumsatz, das heißt der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, im laufenden Geschäftsjahr 2009/2010 sowohl auf Ebene des Gesamtkonzerns HORNBACH HOLDING AG als auch auf Ebene des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird. Wir erwarten in den kommenden Monaten weiterhin, dass unsere Bau- und Gartenmärkte in Deutschland flächenbereinigt deutlich besser abschneiden werden als der Branchendurchschnitt. Auch die Umsätze des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH sollen sich besser entwickeln als die der Baustoffbranche in Deutschland. Im übrigen Europa gehen wir davon aus, dass wir dank der Risikostreuung in unserem europäischen DIY-Filialnetz erwartete Umsatzeinbußen in bestimmten Regionen durch Umsatzzuwächse in anderen Regionen zumindest teilweise kompensieren können.

Im laufenden Geschäftsjahr sollen insgesamt bis zu zwei statt wie bisher geplant drei HORNBACH Bau- und Gartenmärkte im Rahmen von Sale & Leaseback-Transaktionen refinanziert werden. Voraussichtlich eine Transaktion soll im dritten Quartal und eine Transaktion im vierten Quartal stattfinden. Bedeutende Veräußerungsgewinne im Segment Immobilien werden nicht erwartet, nachdem im Vorjahr 2008/2009 ein nicht-operatives Ergebnis in Höhe von rund 45 Mio. € im Gesamtkonzern erzielt wurde. Der geplante Mittelzufluss wird voraussichtlich rund 60 Mio. € betragen und soll vollständig reinvestiert werden.

Das Betriebsergebnis (EBIT) im Gesamtkonzern der HORNBACH HOLDING AG wird im Gesamtjahr 2009/2010 im Wesentlichen bedingt durch das signifikant niedrigere Ergebnis im Segment Immobilien deutlich unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2008/2009 (179,1 Mio. €) liegen, aber voraussichtlich das EBIT des Geschäftsjahres 2007/2008 (105,5 Mio. €) übertreffen.

KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	Veränderung in %	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	779,4	747,7	4,2	1.599,2	1.525,5	4,8
Kosten der umgesetzten Handelsware	500,9	481,4	4,1	1.024,2	978,4	4,7
Rohertrag	278,5	266,4	4,5	574,9	547,1	5,1
Filialkosten	186,8	179,9	3,9	399,2	378,6	5,5
Voreröffnungskosten	0,7	2,9	-74,8	1,6	4,7	-66,7
Verwaltungskosten	26,1	28,2	-7,6	54,7	57,9	-5,5
Sonstiges Ergebnis	5,7	19,0	-70,2	10,7	35,6	-70,0
Betriebsergebnis (EBIT)	70,5	74,4	-5,2	130,1	141,5	-8,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,1	3,8	-70,7	2,4	6,4	-62,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10,2	11,9	-14,5	20,8	22,4	-7,0
Übriges Finanzergebnis	-0,6	0,0		-0,4	-0,7	-39,0
Finanzergebnis	-9,7	-8,0	20,1	-18,9	-16,7	13,0
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60,8	66,3	-8,3	111,2	124,8	-10,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19,7	16,5	19,7	33,1	29,1	13,6
Periodenüberschuss	41,1	49,8	-17,5	78,2	95,7	-18,3
davon auf Anteilseigner entfallender Gewinn	33,0	39,1	-15,8	62,5	77,9	-19,8
davon Gewinnanteile anderer Gesellschafter	8,1	10,7	-23,9	15,7	17,9	-12,1
Ergebnis je Aktie in €	4,09	4,86	-15,8	7,78	9,70	-19,8
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	4,15	4,92	-15,7	7,84	9,76	-19,7

Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten. Prozentangaben sind auf Basis T€ gerechnet.

Darstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Mio. €	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009
Periodenüberschuss	78,2	95,7
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente	-1,1	3,9
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente	1,0	-0,7
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen	6,2	2,0
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0,0	-0,9
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	6,2	4,2
Summe erfasster Erträge und Aufwendungen	84,3	100,0
davon den Anteilseignern zurechenbar	67,5	81,5
davon anderen Gesellschaftern zurechenbar	16,9	18,5

Bei Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanz

Aktiva	31. August 2009		28. Februar 2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	19,8	0,9	20,3	1,0
Sachanlagen	1.002,6	46,9	936,1	46,9
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	45,4	2,1	48,9	2,5
Finanzanlagen	2,4	0,1	5,1	0,3
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	18,7	0,9	23,8	1,2
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17,1	0,8	16,9	0,8
Latente Steueransprüche	20,7	1,0	21,1	1,1
	1.126,7	52,7	1.072,1	53,7
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	456,5	21,3	516,2	25,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	101,7	4,8	72,7	3,6
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,4	0,0	8,7	0,4
Flüssige Mittel	418,9	19,6	275,2	13,8
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	35,5	1,7	51,0	2,6
	1.012,9	47,3	923,7	46,3
	2.139,6	100,0	1.995,8	100,0

Passiva	31. August 2009		28. Februar 2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	24,0	1,1	24,0	1,2
Kapitalrücklage	130,4	6,1	130,4	6,5
Gewinnrücklagen	549,2	25,7	491,0	24,6
Anteile anderer Gesellschafter	149,4	7,0	135,1	6,8
	852,9	39,9	780,5	39,1
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	693,5	32,4	621,2	31,1
Latente Steuern	73,3	3,4	71,7	3,6
Sonstige langfristige Schulden	21,4	1,0	20,0	1,0
	788,2	36,8	712,9	35,7
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden	111,7	5,2	153,3	7,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	280,7	13,1	248,2	12,4
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39,4	1,8	32,5	1,6
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	66,7	3,1	68,5	3,4
	498,6	23,3	502,4	25,2
	2.139,6	100,0	1.995,8	100,0

Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten. Prozentangaben sind auf Basis T€ gerechnet.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

1. Halbjahr 2008/2009 Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen ^{*)}	Eigenkapital Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2008	24,0	130,4	-1,2	7,1	410,7	570,9	116,7	687,6
Summe erfasster Erträge und Aufwendungen			1,8	1,8	77,9	81,5	18,5	100,0
Dividendenausschüttung					-8,9	-8,9	-3,1	-12,0
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionsplänen					0,1	0,1	1,1	1,2
Änderung Konsolidierungskreis					-0,4	-0,4	0,2	-0,2
Stand 31. August 2008	24,0	130,4	0,6	8,9	479,3	643,2	133,4	776,6

1. Halbjahr 2009/2010 Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen ^{*)}	Eigenkapital Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2009	24,0	130,4	-4,0	3,3	491,7	645,3	135,1	780,5
Summe erfasster Erträge und Aufwendungen			0,0	5,0	62,5	67,5	16,9	84,3
Dividendenausschüttung					-8,9	-8,9	-3,1	-12,0
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionsplänen							0,6	0,6
Änderung Konsolidierungskreis					-0,4	-0,4	-0,1	-0,5
Stand 31. August 2009	24,0	130,4	-4,0	8,3	544,8	703,5	149,4	852,9

Bei Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

^{*)} Bei den in den sonstigen Gewinnrücklagen erfassten Erträgen und Aufwendungen handelt es sich um den auf die Anteilseigner entfallenden Periodenüberschuss.

Kapitalflussrechnung

Mio. €	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009
Periodenüberschuss	78,2	95,7
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	35,4	34,9
Veränderung der Rückstellungen	2,2	-0,2
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten	0,0	-25,4
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	43,0	-1,5
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	30,9	54,9
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	1,7	0,0
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	191,5	158,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten	7,9	17,2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-47,8	-58,4
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1,9	-0,7
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-1,0	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten	-14,3	-1,9
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-57,0	-43,8
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0,6	1,1
Gezahlte Dividenden	-12,0	-12,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	87,5	25,3
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-23,4	-23,6
Auszahlungen für Transaktionskosten	-0,8	0,0
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite	-43,4	9,8
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	8,5	0,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	142,9	115,2
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,7	0,5
Finanzmittelbestand 1. März	275,2	196,0
Finanzmittelbestand 31. August	418,9	311,7

Bei Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

In den Einzahlungen aus Anlagenabgängen sind Kaufpreiszahlungen in Höhe von 5,9 Mio. € aus der im Vorjahr vorgenommenen Veräußerung betrieblich nicht genutzter Grundstücke enthalten.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um 17,4 Mio. € (Vj. 17,0 Mio. €) und durch Zinszahlungen um 22,2 Mio. € (Vj. 22,2 Mio. €) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um 2,4 Mio. € (Vj. 6,4 Mio. €) erhöht.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen nicht realisierte Währungsdifferenzen sowie latente Steuern.

Die Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten im ersten Halbjahr 2009/2010 resultieren aus dem Erwerb eines neuen Baustoffhandelsstandortes sowie einer tschechischen Immobiliengesellschaft.

KONZERNANHANG

Erläuterungen zum Konzern-Zwischenabschluss

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzern-Halbjahresfinanzbericht der HORNBACH HOLDING AG und ihrer Tochtergesellschaften für das 1. Halbjahr zum 31. August 2009 wird in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Der HORNBACH Konzern hat alle erstmals ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) umgesetzt. Diese sind im Wesentlichen:

- IAS 1 „Presentation of Financial Statements“: Die erstmalige Anwendung der neuen Fassung dieses Standards führt im Wesentlichen zu einer geänderten Präsentation der Abschlussbestandteile.
- IAS 23 „Borrowing Costs (revised)“: Der überarbeitete Standard schafft das bisher bestehende Wahlrecht zur Nichtaktivierung von Fremdkapitalkosten ab. Ab dem 1. Januar 2009 sind Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte direkt oder indirekt zugeordnet werden können, als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu aktivieren. Da bereits in der Vergangenheit vom Wahlrecht der Aktivierung Gebrauch gemacht wurde, hat die erstmalige Anwendung keine Auswirkung auf den Konzern-Zwischenbericht.
- IFRS 8 „Operating Segments“ ersetzt IAS 14 und legt die Anwendung des „Management Approach“ bei der Segmentberichterstattung zugrunde. Die erstmalige Anwendung des IFRS 8 führt zu einer Neugliederung der Segmentberichterstattung. Dabei entsprechen die berichtspflichtigen Geschäftssegmente des HORNBACH HOLDING AG Konzerns den bisher im Rahmen der Primärberichterstattung berichteten Segmenten „Baumärkte“, „Baufachhandel“ und „Immobilien“. Zudem wird die Summe der Segmentergebnisse (EBIT) auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet.

Die Anwendung der übrigen erstmals im Geschäftsjahr 2009/2010 anzuwendenden International Financial Reportings Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die sonstigen bei der Aufstellung des Zwischenberichts angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen denen des Konzernjahresabschlusses zum 28. Februar 2009; zusätzlich findet IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ im Konzern Anwendung. Der Zwischenbericht ist im Zusammenhang mit dem Konzernjahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG für das Geschäftsjahr 2008/2009 zu lesen. Wegen weiterer Informationen zu den im Einzelnen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf diesen Abschluss verwiesen. Die dort enthaltenen Anmerkungen gelten, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, auch für diesen Zwischenbericht. Ferner steht dieser Zwischenbericht im Einklang mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 16 (DRS 16) – Zwischenberichterstattung – des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juli 2009 wurde dem Konzernabschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Auftrag zur prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts des HORNBACH HOLDING Konzerns erteilt.

(2) Anpassungen zur Verbesserung der Darstellung

Im Konzernabschluss zum 28. Februar 2009 wurden die realisierten Kursgewinne und -verluste sowie die Erträge und Aufwendungen aus der Fremdwährungsbewertung originärer Forderungen und Verbindlichkeiten erstmals im Finanzergebnis ausgewiesen. Bis dahin wurden diese im sonstigen Ergebnis gezeigt, wohingegen die Bewertung derivativer Währungssicherungsinstrumente nach den IFRS-Vorschriften im Finanzergebnis auszuweisen ist. Da diese Ergebniseffekte in einem engen wirtschaftlichen Zusammenhang stehen, führt der geänderte Ausweis zu einer sachgerechteren Darstellung des Währungsergebnisses. Im Halbjahresfinanzbericht zum 31. August 2008 wurden für das erste Halbjahr 2008/2009 sonstige Erträge in Höhe von 43,7 Mio. € und sonstige Aufwendungen in Höhe von 7,8 Mio. € berichtet. Darin enthalten waren Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 3,3 Mio. € und Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von 2,9 Mio. €. Der Ertragssaldo in Höhe von 0,4 Mio. € wurde entsprechend der neuen Darstellung umgegliedert. Hieraus resultiert ein um 0,4 Mio. € niedrigeres sonstiges Ergebnis und ein entsprechend höheres Finanzergebnis als im Zwischenbericht des ersten Halbjahres 2008/2009 berichtet. Demzufolge verringern sich das EBIT und das EBITDA des ersten Halbjahres 2008/2009 ebenfalls um 0,4 Mio. €.

(3) Konsolidierungskreis

Im ersten Halbjahr 2009/2010 wurde die Development OVA South a.s., Opava (Tschechien), erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

(4) Saisonale Einflüsse

Im Allgemeinen verzeichnet der HORNBACH HOLDING AG Konzern witterungsbedingt im Herbst und Winter eine schwächere Geschäftsentwicklung als in den Frühjahr- und Sommermonaten. Die saisonbedingten Schwankungen spiegeln sich in den Zahlen des ersten Halbjahres wider. Die Geschäftsentwicklung in den ersten sechs Monaten zum 31. August 2009 ist nicht zwangsläufig ein Indikator für die zu erwartenden Ergebnisse im Gesamtjahr 2009/2010.

(5) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	Veränderung in %
Sonstige Erträge	9,9	21,2	-53,2
Sonstiger Aufwand	4,2	2,2	97,0
Sonstiges Ergebnis	5,7	19,0	-70,2

Mio. €	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	Veränderung in %
Sonstige Erträge	16,2	40,4	-59,9
Sonstiger Aufwand	5,5	4,9	13,5
Sonstiges Ergebnis	10,7	35,6	-70,0

Prozentangaben sind auf Basis T€ gerechnet. Bei Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Die sonstigen Erträge des ersten Halbjahres setzen sich aus operativen Erträgen in Höhe von 15,6 Mio. € (Vj. 13,2 Mio. €) und nicht operativen Erträgen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vj. 27,2 Mio. €) zusammen. Die operativen Erträge beinhalten überwiegend Werbekostenzuschüsse und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die nicht operativen Erträge des ersten Halbjahres 2009/2010 betreffen im Wesentlichen nachträgliche Erträge aus im Geschäftsjahr 2008/2009 veräußerten Immobilien in Höhe von 0,6 Mio. €. Die nicht operativen Erträge des ersten Halbjahres 2008/2009 resultieren hauptsächlich aus der Veräußerung einer Baumarktimmobilie sowie nicht betriebsnotwendiger Grundstücke (insgesamt 26,4 Mio. €). Diese wurden teils als Veräußerung von Immobiliengesellschaften und teils als Veräußerung von Vermögenswerten abgewickelt. Die Baumarktimmobilie wurde

im Rahmen eines Operating Lease langfristig zurückgemietet. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht eine Verlängerungsoption. Weiterhin beinhaltet der Vorjahreswert Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung für belastende Verträge in Höhe von 0,8 Mio. €.

Die sonstigen Aufwendungen des ersten Halbjahres 2009/2010 setzen sich aus operativen Aufwendungen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vj. 2,6 Mio. €) und nicht operativen Aufwendungen in Höhe von 2,9 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €) zusammen. Die operativen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen, Verluste aus Schadensfällen sowie Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen. Die nicht operativen Aufwendungen des ersten Halbjahres 2009/2010 resultieren im Wesentlichen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 1,9 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €) sowie aus der Reklassifizierung eines bis dato zur Veräußerung vorgesehenen Objekts. Da keine Veräußerungsabsicht mehr besteht, wird das Objekt in das Sachanlagevermögen umgegliedert und zum fortgeführten ursprünglichen Buchwert bilanziert. Aus der rückwirkenden Erfassung der planmäßigen Abschreibungen ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 0,7 Mio. €. Weiterhin werden in der Position Aufwendungen im Zusammenhang mit nicht weiterentwickelten Investitionsprojekten in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. 1,6 Mio. €) ausgewiesen. Der Vorjahreswert beinhaltet zudem eine außerplanmäßige Abschreibung eines zur Veräußerung vorgesehenen Grundstücks auf den erwarteten Nettoveräußerungserlös in Höhe von 0,5 Mio. € im Segment Immobilien.

(6) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBAACH HOLDING AG zustehenden Ergebnis des Berichtszeitraumes und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009
Den Aktionären der HORNBAACH HOLDING AG zustehender Anteil am Periodenüberschuss in Mio. €	33,0	39,1
Mehrdividende auf Vorzugsaktien in Mio. €	0,2	0,2
Um Mehrdividendenansprüche bereinigter Periodenüberschuss in Mio. €	32,7	38,9
Anzahl der ausgegebenen Stück Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Anzahl der ausgegebenen Stück Vorzugsaktien	4.000.000	4.000.000
	8.000.000	8.000.000
Ergebnis je Aktie in €	4,09	4,86
Mehrdividendenanspruch je Vorzugsaktie in €	0,06	0,06
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	4,15	4,92

	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009
Den Aktionären der HORNBACH HOLDING AG zustehender Anteil am Periodenüberschuss in Mio. €	62,5	77,9
Mehrdividende auf Vorzugsaktien in Mio. €	0,2	0,2
Um Mehrdividendenansprüche bereinigter Periodenüberschuss in Mio. €	62,2	77,6
Anzahl der ausgegebenen Stück Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Anzahl der ausgegebenen Stück Vorzugsaktien	4.000.000	4.000.000
	8.000.000	8.000.000
Ergebnis je Aktie in €	7,78	9,70
Mehrdividendenanspruch je Vorzugsaktie in €	0,06	0,06
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	7,84	9,76

(7) Sonstige Angaben

Zum Ende des Halbjahres am 31. August 2009 betragen die Personalaufwendungen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns 230,6 Mio. € (Vj. 224,8 Mio. €).

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 wurden im HORNBACH HOLDING AG Konzern Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 35,4 Mio. € (Vj. 34,9 Mio. €) vorgenommen.

(8) Dividenden

Wie vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG vorgeschlagen, wurde nach Zustimmung der Hauptversammlung am 10. Juli 2009 eine Dividende von 1,08 € je Stammaktie und 1,14 € je Vorzugsaktie für das Geschäftsjahr 2008/2009 an die Aktionäre ausgeschüttet.

(9) Aktienoptionspläne

In den Ausübungsübungsfenstern des ersten Halbjahres 2009/2010 wurden im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 der HORNBACH-Baumarkt-AG insgesamt 27.570 Bezugsrechte gemäß den Bedingungen des Aktienoptionsplans ausgeübt. Weiterhin wurden im gleichen Zeitraum insgesamt 1.480 Aktienoptionen des Phantom-Stock-Plans 2003 der HORNBACH-Baumarkt-AG ausgeübt.

(10) Belegschaftsaktien

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG hat am 10. August 2009 beschlossen, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG bis zu 20.000 Stück eigene Aktien zu erwerben. Die Aktien sollen für die Ende des Jahres 2009 geplante (jährliche) Ausgabe von Belegschaftsaktien erworben werden.

Der Rückkauf von Aktien nach diesem Vorstandbeschluss erfolgt nach Maßgabe der Safe-Harbour-Regelungen gemäß § 20a Abs. 3 WpHG i.V.m. der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003.

Der Aktienrückkauf hat am 11. August 2009 begonnen und ist bis zum 31. Dezember 2009 befristet. Bis zum 31. August 2009 wurden 6.757 Stück eigene Aktien erworben.

(11) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverhältnissen, bei denen die Unternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Zum Ende des ersten Halbjahres 2009/2010 betragen diese 848,0 Mio. € (28. Februar 2009: 911,2 Mio. €).

(12) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBACH HOLDING AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung. Über die im Rahmen des Jahresabschlusses berichteten Transaktionen hinaus sind im ersten Halbjahr 2009/2010 keine wesentlichen Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgt.

(13) Segmentberichterstattung

1. Halbjahr 2009/2010 in Mio. €	Baumärkte	Bau- fachhandel	Immobilien	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH HOLDING AG Konzern
1. Halbjahr 2008/2009 in Mio. €					
Segmenterlöse	1.502,4	96,2	90,5	-89,9	1.599,2
	1.438,6	86,6	84,8	-84,5	1.525,5
Verkaufserlöse mit externen Dritten	1.502,4	94,9	0,0	0,0	1.597,3
	1.438,5	85,2	0,0	0,0	1.523,7
Verkaufserlöse verbundene Unternehmen	0,0	1,3	0,0	-1,3	0,0
	0,1	1,4	0,0	-1,5	0,0
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	88,6	-88,6	0,0
	0,0	0,0	83,0	-83,0	0,0
Mieterlöse mit fremden Dritten	0,0	0,0	1,9	0,0	1,9
	0,0	0,0	1,8	0,0	1,8
Segmentergebnis (EBIT)	96,2	3,4	37,8	-7,3	130,1
	89,9	2,1	60,0	-10,5	141,5
Abschreibungen	17,6	2,0	11,8	4,0	35,4
	18,9	1,6	10,3	4,1	34,9
EBITDA	113,8	5,4	49,6	-3,3	165,5
	108,8	3,7	70,3	-6,4	176,4
Segmentvermögen	722,8	105,2	972,8	300,7	2.101,5
	727,7	89,8	888,0	295,6	2.001,1
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	73,0	0,5	57,6	266,2	397,3
	51,1	0,3	7,9	218,5	277,8

Überleitungsrechnung in Mio. €	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	137,4	152,0
Nicht zugeordnete Bereiche	-6,8	-10,1
Konsolidierung	-0,5	-0,4
Finanzergebnis	-18,9	-16,7
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	111,2	124,8

Bei Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, den 22. September 2009

Der Vorstand der HORNBACH HOLDING AG

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

BESCHEINIGUNG

NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Hornbach Holding Aktiengesellschaft, Neustadt/Weinstraße

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Hornbach Holding Aktiengesellschaft, Neustadt/Weinstraße, für den Zeitraum vom 1. März bis 31. August 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 22. September 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Kunisch
Wirtschaftsprüfer

FINANZTERMINKALENDER 2009/2010

22. Dezember 2009	Zwischenbericht 3. Quartal 2009/2010 zum 30. November 2009
18. März 2010	Trading Statement
27. Mai 2010	Bilanzpressekonferenz 2009/2010 Veröffentlichung Geschäftsbericht

Investor Relations

Axel Müller

Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44

Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99

invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach-gruppe.com

DISCLAIMER

Dieser Zwischenbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu.